

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Ct. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Juni 1930.

Wochenpruch: Je minder sich der Kluge selbst gefällt,
um desto mehr schätzt ihn die Welt.

Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen ertheilt: I. Ohne Bedingungen:

1. W. Waltenberger, Umbau Bahnhofstrasse 74, Z. 1;
2. J. Menzer, Um- und Anbau Auf der Mauer 5, Z. 1;
3. Stadt Zürich, Anbau mit Gerätehütte im Strandbad Mythenquai, Z. 2; 4. R. Groner, Verandaufbau Gießhübelstrasse 106, Z. 3; 5. E. Schenker-Böschardt, Um- und Anbau Wiedlingstrasse 56, Z. 3; 6. J. Zwiefelhofer, Umbau mit alkoholfreiem Restaurant Gertrudstrasse 10, Z. 3; 7. G. Jentschmann, Umbau Engelstrasse 60, Z. 4; 8. J. Comes, Verandaanbau Aurorastrasse 10, Z. 7;
- II. Mit Bedingungen: 9. Schweiz. Eigenschaftengenossenschaft, Umbau Bahnhofbrücke 1, Z. 1; 10. Stadt Zürich, Umbau Selmastrasse 18, Z. 1; 11. W. Stocker, Umbau Sihlstrasse 95, Z. 1; 12. Baugesellschaft Waffenplatz, Wohnhäuser mit Autoremisen Waffenplatzstrasse 10, 22/Schulhausstrasse 58, teilm. Verwelgerung, Z. 2; 13. Baugesellschaft Albisgrund, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Albisstrasse 108/110, Z. 2; 14. Dr. G. Brunschwig, An-, Um- und Ausbau Kilchbergstrasse 110, Z. 2; 15. R. Maurer, Umbau Kat.-Nr. 524/Mittelbad/Grenzstrasse, Z. 2; 16. R. Schneller, Fußpflege und

Massageraum Strandbad Mythenquai, Z. 2; 17. Baugenossenschaft Wiedikon, Wohnhäuser Steinstrasse 22 bis 34 mit Einfriedung, Abänderungspläne, Z. 3; 18. R. Gut, Umbau Erklastrasse 16, Z. 3; 19. Baugesellschaft Burghof, Wohnhäuser mit Autoremise Kanzleistrasse 130 bis 136/Germann Greulichstrasse 48, Abänderungspläne, Z. 4; 20. Elektro Lux A.G., Remiseausfahrt Morgartenstrasse 3, Z. 4; 21. J. Keller, Ausbau und Fassaufzug Freischützgasse 14, teilm. Verwelgerung, Z. 4; 22. Dr. à Porta, Benzintankanlage bei Kanzleistrasse 209, Z. 4; 23. Frau J. Winter, Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft Gasometerstrasse 30, Z. 5; 24. Stadt Zürich, Umbau Kreisgebäude 5/Limmatstrasse 180, Z. 5; 25. Baugenossenschaft Wehntalerstrasse, Einfriedung Wehntalerstr. 22, Z. 6; 26. A. Friedmann, Umbau mit Vorgartenoffnung Hölzstrasse 37, Z. 6; 27. Genossenschaft Buzenbühl, Wohnhäuser mit Einfriedung proj. Langacherstrasse Nr. 4/6, Z. 6; 28. E. Huber, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Dürlikonerstrasse Nr. 3, Z. 6; 29. Kons. für Errichtung von Wohnhäusern. Wohnhäuser mit Einfriedung proj. Stüssi strasse 91/97, Z. 6; 30. J. Martin, Umbau Universitätsstrasse 23, Z. 6; 31. Verein für Familiengärten Zürich, Gerätehäuschen Kat. Nr. 1261/Wehntalerstrasse, Z. 6; 32. O. Bickel & Co., Umbau Wohnhäuser mit Autoremisen Gladbachstrasse 71/77 mit Einfriedungsänderung, Z. 7; 33. J. Eckert, Anbau mit Autoremise Forchstrasse 31, Z. 7; 34. Eidgenössische Bauinspektion, Erweiterung Physikgebäude E. T. H./Gloriastrasse 35, Z. 7; 35. W. Fezler, Autoremiseriegelgebäude

bei Toblerstrasse 88, 3. 7; 36. G. Dettli, Umbau mit Einfriedungsänderung Biberlinstrasse 4, 3. 7; 37. R. Voßhardt, Wohn- und Geschäftshaus Mühlbachstr. 126/Arbenzstrasse 20, Abänderungspläne, 3. 8; 38. P. Friedheim, Autoremisengebäude bei Neumünsterallee 21, 3. 8; 39. Genossenschaft Utoblick, Umbau Wildbachstrasse 79, 3. 8; 40. Graßhopper-Club Zürich, Einfriedung proj. Burghölzlistrasse 15, 3. 8; 41. J. Schena, Umbau Verf.-Nr. 134c bei Flüchgasse 7, 3. 8.

Verkehrsregelung in Zürich. Im Geschäftsberichte des Stadtrates von Zürich erklärt die Bauverwaltung I betreffend die Verkehrsregelung: Der stetig zunehmende Verkehr auf den Hauptstrassen des Stadtgebietes macht eingehende Studien für eine zweckmässige Verkehrsregelung auf den wichtigsten Plätzen und Verkehrsknotenpunkten notwendig. Eine der wichtigsten Aufgaben ist der Umbau der Gleise anlagen der Straßenbahn und die Verkehrsregelung auf den Plätzen in der Umgebung des Hauptbahnhofes. Das Bebauungsplanbüro hat in Zusammenarbeit mit dem Bauwesen II und dem Polizeiinspektorat hierfür ein bis in alle Einzelheiten durchgearbeitetes Projekt ausgearbeitet. Zur Lösung dieser Frage ist auch ein öffentlicher Wettbewerb unter schweizerischen Fachleuten veranstaltet worden. Nach eingehender Würdigung aller durch den Wettbewerb gebotenen Lösungsmöglichkeiten und nochmaliger Besprechung mit den Sachverständigen des Preisgerichtes und den Fachverbänden konnte der endgültige Projektentwurf festgelegt werden. Im Zusammenhang mit der Verkehrsregelung auf dem Bahnhofplatz sind Projekte für den Umbau des Leonhardplatzes ausgearbeitet worden, die abhängig sind von der Sanierung des Niederdorfs, und gemeinsam mit dieser wichtigen Aufgabe gelöst werden müssen. Diese Studien sind noch nicht abgeschlossen. Auch für den Umbau des Heimplatzes und den Durchstich der Zähringerstrasse bis zum Heimplatz sind Projekte ausgearbeitet worden als Vorbereitung für die Sanierung des Niederdorfs, und die Verkehrsregelung im Alstadtgebiet auf der rechten Limmatseite. Die Studien für die Umgestaltung des Bellevueplatzes konnten nahezu abgeschlossen werden. Geprüft wird weiter die Schaffung von Parkplätzen auf dem alten Tonhalleareal und an der Alfred-Escher-Straße. Für die Bewältigung des großen Verkehrs auf dem linken Limmatufer, legenden Teil des ersten Stadtbezirks wird in absehbarer Zeit eine Entlastungslinie der Bahnhofstrasse nötig. Sie wird voraussichtlich in den Lauf des heutigen Schanzengrabens gelegt. Studien hierfür und im Zusammenhang damit auch für Verkehrsstrassen auf beiden Säulen sind im Gang. Für wichtige Verkehrskreuzungspunkte an Ausfallstrassen sind Umbauprojekte bearbeitet worden, so für Schaffhauserplatz, Hegibachplatz, Kreuzplatz, Hardplatz, Helvetiaplatz, Pestalozziplatz u. a. m.

Errichtung von Sonnen- und Lustbädern für die Badanstalt Letten in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrate einen Kredit von 132,500 Franken für die Errichtung von Sonnen- und Lustbädern bei der Badanstalt Letten. Diese habe, wenn sie auch geräumig und zweckmäßig eingerichtet sei, den Bedürfnissen der Bevölkerung der Kreise 5 und 6 doch nur teilweise genügt, weil sie, besonders an heißen Tagen, sich in ihren Dimensionen als zu knapp erwies, und sich zudem der Mangel an Gelegenheiten zu Sonnen- und Lustbädern je länger je mehr fühlbar mache. Projektiert ist ein solches für Männer auf der ganzen Länge der Badanstalt auf der nordöstlichen Seite über den Auskleidebuchten der Männerabteilung, 54 m lang und 4,25 Meter breit für etwa 160 Badende, und im Abstande

von 10 m flussaufwärts von der Badanstalt auf einer armierten Pfählen mit Lattenboden ein 64 m langes und 15 m breites Sonnen- und Lustbad für Frauen für rund 465 Personen.

Neue Tennisplätze in Zürich. Vor kurzem konnten die ersten sechs Plätze der im Bau befindlichen grössten Tennisanlage von Zürich und Umgebung dem Betrieb übergeben werden. Die Anlage wird vom stadtzürcherischen Tennisclub "Valsana" unweit dem Gebiet erstellt, wo die Grenzen der Gemeinden Altstetten und Höngg, sowie der Stadt Zürich zusammenstoßen. In einigen Wochen werden nochmals sechs Plätze betriebsbereit sein. Der vollständige Ausbau der mit 20 Plätzen projektierten, den Ansprüchen des modernen Spielbetriebes in jeder Beziehung genügenden Tennisanlage soll im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. Das vorgesehene Klubhaus mit Garderoben und Restaurant ist bereits im Bau begriffen. Der über 200 Mitglieder zählende Club "Valsana" unterhält durch ein Klubauto eine Fahrverbindung mit dem Escher-Wyss-Platz, der zunächst gelegenen städtischen Tramhaltestelle. Die Anlage, die auch Nichtmitgliedern zur Benützung offen steht, wird nach ihrer Fertigstellung zweifellos einen bedeutenden Sammelpunkt für den aufstrebenden Tennisport bilden.

Die neue Kornhausbrücke in Zürich hat die wichtige Aufgabe, die Quartiere Oberstrasse und Unterstrasse mit dem Industriequartier und Auerschlössli zu verbinden. Zwischen der Walchebrücke beim Hauptbahnhof und der stark beanspruchten Wipplingerbrücke gab es bis jetzt keinen fahrbaren Übergang über die Limmat. Schon um die Jahrhundertwende wurde beim Bebauungsplan die große Verkehrsleitung vom Limmatplatz zur Rotbuchstrasse festgelegt, so dass heute, wo die umliegenden Quartiere neuzeitig ausgebaut sind, sich großzügige Zufahrtsstraßen auf beiden Seiten der Brücke ergeben. Die eigentliche Baugeschichte umfasst sechs Jahre; im Sommer 1920 wurden die Bauarbeiten vergeben. Die Fertigstellung des Bauwerks in knapp zwei Jahren konnte nur durch Parforceleistungen erreicht werden. Die A.-G. Hatt-Haller hat innerhalb anderthalb Jahren den Rohbau vollendet. Der gewaltige Blei- und -Kabelkanal beherrschte die 400 m lange und 20 m breite Baustelle. Im ganzen wurden 9000 m³ Material ausgehoben, 13,000 m³ Beton und 700 Tonnen Rundelsen verwendet; unter den Hauptpfählen stecken 1760 m Pfähle. Der Bau erforderte ferner 380 m³ Granit. Das neue Bauwerk ist insoweit besonders interessant, da in leicht ansteigendem Zuge der Wasserwerkanal, zwei Straßenzüge und die Gleise der rechtsufrigen Seebahn (beim Bahnhof Letten) überbrückt werden müssen; die Niveaudifferenz zwischen den beiden anschliessenden Straßenzügen ist sehr beträchtlich. Die Limmat wird durch einen schön geschwungenen Bogen von 52 m Spannweite überbrückt; die vier andern Bögen sind 17–33 m weit. Die Gesamtkosten des Brückenbaues betragen 3 Millionen Franken.

Bauliche Entwicklung am Hinterberg in Zürich Die Überbauung des Zürichberghanges schreitet rücksichtsvorwärts. Nachdem durch den Bau der verlängerten Toblerstrasse noch eines der letzten grössern bis dahin unberührten gebliebenen Wiesengelände durchschnitten und damit das ganze Areal zwischen der Hinterbergstrasse und der Spyrstrasse dem Verkehr erschlossen wurde, setzte auch sogleich eine lebhafte Bautätigkeit in jenen Gebieten ein. Heute ist die Toblerstrasse in ihrem westlichen Teil denn auch beiderseits eingeraumt von hübschen in freundlichen Gärten gelegenen Wohnbauten. Der alte einst bäuerliche Siedlung im Hinterberg geht es nun immer stärker an den Leib. Die obere Parzelle dieser

alten, zum Gemeindebann des ehemaligen Fluntern gehörenden Giedelung wird bereits durch die neu angelegte Riebelbergstraße durchschnitten, was bereits auch das Niederlegen alter Häuschen bedingte. Während die alte Häusergruppe zu beiden Seiten des steil ansteigenden Hinterbergweges sich im wesentlichen bis heute hat behaupten können, dürfte das laufende Jahr eine starke Bresche in dieses Stück Alt-Fluntern reißen. Dort, wo die neue Toblerstraße in die Hinterbergstraße einmündet — gegenüber dem Krankenhaus Bethanien — erhebt sich ein hübsches altes Giebelhaus, an das nordwärts noch Gebäckelten angegliedert sind. Behäbig steht das im bodenständigen Zürcherstil erbaute Bauernhaus da, es hat durch Generationen hindurch einer alten Flunterner Familie Helm, und erst vor wenigen Jahren ist das Haus mit den dazu gehörenden Elegenschaften von den Suter-schen Erben verkauft worden. Rund 100 Jahre war es im Suter-schen Besitz gewesen. Aufgesteckte Bauprofile auf dem Umgelände dieser Elegenschaft (Hinterbergstraße Nr. 39) zeigen nun an, daß auch hier die neue Zeit das Regiment übernehmen wird und gleich den benachbarten Reiteren, eine einheitliche Überbauung erfolgen soll. Schon in den nächsten Wochen werden die alten Häuser niedergelegt werden, um modernen Großwohnungen Platz zu machen.

Zum Ausbau des Zivilflugplatzes Dübendorf (Zürich). Im Kantonsrat referierte Pfleghard über den Antrag der bürgerlichen Mitglieder der Kommission für den Ausbau des Zivilflugplatzes bei Dübendorf. Der Kanton habe das gesetzliche Recht und die Pflicht zur Förderung des Zivilflugverkehrs, und dazu gehöre die Anlage und der Betrieb eines Flugplatzes. Die Militärbehörden lehnten die Verlängerung der Platzpacht ab, und der Kanton habe gegen Wangen einen Flugplatz für rund eine halbe Million Franken gekauft, für dessen Instandhaltung eine weitere halbe Million Franken aufgewendet worden sei. Nun seien noch die erforderlichen Hochbauten zu erstellen. Für Zürich sei die Aufrechterhaltung des Flugverkehrs von größter Bedeutung. Es sollen erstellt werden ein Stationsgebäude mit Büros, Wirtschaft, Hotelzimmern für Piloten und Fluggäste (770,000 Fr.); eine Halle für inländische Fluggesellschaften (785,000 Fr.); eine Halle für ausländische Fluggesellschaften (766,000 Fr.); eine Halle für Privatflugzeuge und Flugzeugbau (368,000 Fr.). Die Platzinfrastrukturen (Gefeste, Tank, Radio, Telefon, Hindernis- und Randbeleuchtung, Kabel) erfordern 339,000 Fr., die Umgebungsarbeiten (Rollflächen, Entwässerungen usw.) 443,000 Fr. Insgesamt erfordert das Projekt des Regierungsrates einen Kredit von 3,6 Millionen Franken.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat stimmte dem Beschlussesantrag zu, laut dem in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen wird von der Vereinbarung des Stadtrates mit den Ehrenleuten Riefer-Hablizel auf Schloß Drellinden über die Schenkung von 2,000,000 Franken für die Errichtung eines Kunst- und Konzerthauses im Gesamtbetrag von 3,500,000 Fr. Er bewilligte zuhanden der Einwohnergemeinde einen Kredit von 1,500,000 Fr. zur Deckung der die Schenkung überstiegenden Kosten. Angenommen wurde auch der Ergänzungsantrag der Kommission, daß das Bauprojekt dem Großen Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen sei. Der Rat genehmigte sodann die Vorlage über die Abtretung von städtischem Terrain an die Lido A.-G. zur Erweiterung der Kabinenanlagen um 144 Einzelkabinen, da die im letzten Jahre errichteten 264 Kabinen der Nachfrage nicht zu genügen vermochten. Für die Anlage einer Spielwiese wurde weiteres Ter-

rain im Ausmaß von 8900 m² bewilligt, jedoch nur auf Zusehen hin. Statt der vorgesehenen zwei Meter hohen Betonmauer als Umzäunung ist ein Drahtgeflecht zu verwenden. Für die Errichtung dieses Terrains genehmigte der Rat 86,000 Fr., die von der Lido A.-G. zu verzinsen sind.

Ein wichtiger Entscheid für den Bebauungsplan der Innerstadt Basel. Nach den öffentlichen Diskussionen, in denen der generelle Bebauungsplan für die Innenstadt in Versammlungen wie in der Presse behandelt worden ist, hat bekanntlich der Große Rat in einer seiner letzten Sitzungen seinerseits sich zum Bebauungsplan ausgesprochen und der Wahl einer fünfzehnköpfigen Kommission zugestimmt, die vom Bureau mit Architekt R. Calini als Präsident bestellt wurde. Über die Wichtigkeit der Aufgaben dieser Kommission war sich niemand im Zweifel, und der Große Rat hat es gerade deswegen verstanden, ihr irgendwelche bindenden und einengenden Direktiven zu geben. Das Baubegrenzen, das schon in der darauffolgenden Sitzung für eine Elegenschaft an der Schnellergasse vorlag und nach erneuter Diskussion bewilligt wurde, hat deutlich gezeigt, wie dringlich eine Sanierung auf diesem Gebiete und eine Feststellung der Richtlinien für die künftige Bebauung der Innenstadt geworden sei, wenn man nicht alles dem Zufall und der Willkür überlassen wolle.

Am 27. Mai ist nun die Kommission zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, der auch der Vorsteher des Baudepartementes bewohnte. Sie hat dabei durch ihre Beratungen wie durch ihre Beschlüsse gezeigt, daß sie sich der Bedeutung ihrer Aufgabe klar ist und in ihrem ganzen Vorgehen den festen Willen besitzt, in angemessener Frist eine befriedigende und einwandfreie Lösung zu schaffen. Weil es für sie gilt, nun in die Beratung der einzelnen Fragen und Projekte einzutreten und sich über den ganzen Fragenkomplex ein klares Bild zu verschaffen, hat sie davon Umgang genommen, jetzt schon eine allgemeine Konkurrenz auszuschreiben, wie dies durch eine Resolution des Helmschutzes gefordert wurde, doch ist damit nicht ausgeschlossen, daß später, sei es zur Klärung einzelner Fragen oder in umfassender Weise sich hierzu Gelegenheit bietet. Dringend ist dagegen eine Möglichkeit der Aussprache aller jener Kreise, die ein Interesse an dieser Umgestaltung besitzen, sei es nun materieller oder ideeller Art. Darum soll auch die Aufforderung erfolgen, Eingaben an die Kommission zu richten, in der die Einzelnen oder Gruppen und Vereinigungen ihre Forderungen so klar wie möglich umschreiben können. Um hierzu die nötige Frist zu lassen, wird voraussichtlich die Kommission erst nach den Sommerferien wieder zusammenentreten. In der Zwischenzeit wird es dann der Regierung möglich sein, vor allen Dingen das Studium über das wichtige Projekt des Birsigtunnels zu beenden und im Anschluß daran die Pläne für die Umgestaltung des Birsüßerplatzes, wie für die Korrektion und Verbreiterung des Blumenraths vorzulegen. Man darf auch hoffen, daß die eidgenössische Postverwaltung so weit Entgegenkommen über wird, daß sie ihr Umbauprojekt der Hauptpost wenigstens bis zum Herbst zurückstellt, weil gerade die Hauptpost eines der wichtigsten Objekte in der Neugestaltung des Bebauungsplanes bildet. Endlich wird sich wohl in der Zwischenzeit noch eine andere Frage entscheiden: die Einrichtung eines Stadtplanbüros, für die auf Grund des entgegengenommenen Postulates das Baudepartement bereits die nötigen Vorbereitungen trifft. Wenn es möglich ist, bis zum Herbst ein solches Stadtplanbüro mit den erforderlichen qualifizierten Persönlichkeiten einzurichten, dann erst wird die Arbeit der Bebauungskommission



Zelloid-Türschoner.

Verlangen Sie Offerte
J. Rufer & Cie.
Schönbühl b. Bern
Telephon 63.

1491

jene Unterstützung haben, die sie bedarf, um auf Grund ihrer prinzipiellen Beschlüsse und als Vorbereitung für diese die umfassende Detailarbeit durchgeführt zu sehen.

Neubau der Irrenanstalt in Liestal. Die bisher im Kantonsspital mit dem Pfundhaus vereinigte Irrenanstalt soll verselbständigt werden, für einen zweckmäßigen Neubau sind 1,750,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Neu-Aeschwil (Baselland). Der Schulhausanbau in Neu-Aeschwil geht seiner baulichen Fertigstellung entgegen. Bereits wurden die verbleibenden beiden alten Schulsäle von unsren Abc-Schülern belegt, während die andern Klassen in Notlokalen auf ihr neues Schulzimmer warten. Dieser Tage hat das Schulhaus auch sein neues Kleid in bläulichem Anstrich erhalten, so daß es als wichtiges Gebäude nun zu seiner vollen Wirkung kommt. — Auch die übrige Bautätigkeit, welche sich bei uns hauptsächlich auf das Einfamilienhaus erstreckt, bewegt sich in normalen Rahmen und freut sich meistens regen Zuspruches.

Baukreditbewilligungen im Kanton Appenzell I.-Rh. Der Kantonsrat beschloß den Erwerb eines Bauplatzes für die Kantonalbank in Appenzell um 100,000 Franken, und bewilligte 11,400 Fr. Subvention für eine Kaufachobelprüfung.

Bauliche Veränderungen im Schlachthof St. Gallen. Für bauliche Veränderungen im Schlachthof bewilligte der Rat 92,500 Fr.

Bautätigkeit in Davos. Am Rathausumbau wird seit Wochen emsig gearbeitet. Auf dem alten Rathause ist das flache Dach bereits erstellt. In den letzten Tagen ist nun der Rathaufturm seiner Helmzylinder und seines Helmes, die er seit seiner Errichtung vor mehr als dreißig Jahren getragen hat, beraubt worden. Ein Wahrzeichen verschwindet damit, daß manchem trotz aller dagegen erhobenen ästhetischen Einwendungen lieb geworden ist. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß das Wohlgefallen am umgebauten Rathaus den Verlust mit der Zeit verschmerzen lassen wird.

Die Bautätigkeit ist gegenwärtig sehr rege, mehrere Neubauten steigen rasch in die Höhe. Die Zahl der hier beschäftigten Arbeitskräfte aus Italien ist wieder einmal groß.

Die Elektrizitätswerke Davos sind schon an der Arbeit, um den in der letzten Generalversammlung gefassten Beschuß betreffend Änderung des Kraftstromsystems in die Tat umzusetzen. Das neue Kabelnetz, eine Ringleitung, wird so rasch als möglich, unter möglichster Schonung des Verkehrs gelegt. Die Promenade wird nur an zwei Stellen gekreuzt, sonst nicht aufgerissen, auch die Pflasterung an der Untergasse nicht.

Nachtrag zum Bauvoranschlag der Schweiz. Bundesbahnen pro 1930.

(Correspondenz.)

Die günstigen Betriebsergebnisse des Jahres 1929 veranlaßten die Generaldirektion der S. B. B. dem Bundesrat einen Nachtrag zum Budget pro 1930 zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Vermehrung der Betriebsentnahmen sind der andauernden Verkehrssteigerung zuzuschreiben. Die Zahl der Reisenden hat gegenüber 1928 wiederum um 5,7, die Zahl der beförderten Gütertonnen um 3,4% zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr 1913 beträgt die Zunahme der Zahl der Reisenden 33,9 und bei den Gütertonnen 31,1%. In der Tat eine ganz erhebliche Zunahme auf der ganzen Linie.

Diese Verkehrs zunahme, von der die Generaldirektion hofft, daß sie anhalten werde, zwinge die S. B. B. zu rascheren Vermehrung des Rollmaterials und zum rascheren Ausbau der Gleisanlagen. Insbesondere ist der Ausbau der II. Geleise, die Anschaffung von elektrischen Lokomotiven, von vierachsigen Personenwagen und von Güterwagen mit größerer Tragkraft, Bedürfnis geworden um die Leistungsfähigkeit des S. B. B.-Netzes den Anforderungen anzupassen.

Für neue Bauten, Anlagen etc. wird die Erhöhung des bereits auf dem Budgetwege erteilten Kredites von 79,343,000 Fr. um 14,577,000 Fr. verlangt, sodass gesamten Bauausgaben für das Jahr 1930 den sehr hohen Betrag von 93,992,000 Fr. erreichen werden.

Die Mehrauslagen, die gemacht werden wollen, verteilen sich wie folgt:

Allgemeine Kosten, Bahnanlagen und feste Einrichtungen.

	Fr.
Kreis I	2,700,000
" II	2,651,000
" III	2,426,000
Rollmaterial	5,924,000
Mobilier und Gerätschaften	876,000
Total	<u>14,577,000</u>

Es sind folgende Anschaffungen und Neuanlagen vorgesehen:

Rollmaterial. Teilausgabe 1930

	Fr.
20 weitere elektrische Lokomotiven	3,138,000
10 " Rangierlokomotiven	1,075,000
24 " 4-achsige Personenwagen	864,000
100 " Güterwagen	300,000
1 weiterer Liegangswagen	60,000
Umbau von 7 weiteren Dampflokomotiven	462,000
Automatische Zugssicherung	25,000
Total	<u>5,924,000</u>

Bahnanlagen und feste Einrichtungen.

	Mehrauslage
Zweites Geleise Riddes—Gitten mit Erweiterung von Ardon	400,00
Zweites Geleise Epeses—Overdon	150,00
" " Courrendlin—Cholindez	600,00
" " Auvernier—Boudry	200,00
Bahnhof Delsberg, Umbau	200,00
Zweites Geleise Gollikofen—Münchenbuchsee	500,00
" Romont—Thörishaus	600,00
Einrichtungen in Bahnhöfen für die Zirkulation der Traktoren	50,00
Anschaffung von Motor-Rollwagen	100,00
" " Inventar	150,00
Total Kreis I	<u>2,950,00</u>